

Kids KAUFLADEN

SPIELEND HANDELN LERNEN

Pädagogische Handreichung

– Kurzfassung –

**Ansprechpartner:**

Pro Bildung Leipzig-Ost gGmbH

Wolfgang Gärthe

Kittelstraße 7

63739 Aschaffenburg

Tel.: +49 (0)6021411223

E-Mail: j.w.gaerthe@googlemail.com

Inhalt

Präambel.....	1
1. Projekt „KidsKAUFLADEN“	2
2. Kindliches Spiel.....	2
Rollenspiele	2
Themen zum Rollenspiel in der Kita und in der Grundschule	3
3. Der Kaufladen im Kontext der Bildungsanforderung.....	3
Querschnittsdimensionen	3
Partizipation	3
Inklusion.....	4
Lebenslagen- und Sozialraumorientierung	4
Bezug zu den Bildungsbereichen.....	4
Sprache und Kommunikation	4
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik.....	5
Kultur und Interkulturalität.....	5
Körper, Gesundheit und Bewegung.....	6
Ethik, Religion und Philosophie	6
Musisch-ästhetische Bildung.....	7
Medien.....	7
4. Projektarbeit am Beispiel „Müll“	8
5. Einbindung und Partizipation der Eltern.....	8
6. Überprüfung und Weiterentwicklung	9
Impressum	9

Präambel

Über Ihre Anmerkungen, Hinweise und Tipps zum Umgang mit dem KidsKAUFLADEN wie auch zu dieser Handreichung freuen wir uns sehr. Wir sind interessiert an einem offenen Austausch und Dialog – kommen Sie daher gerne jederzeit auf uns zu!

1. Projekt „KidsKAUFLADEN“

Der KidsKAUFLADEN bietet Kindern im Vor- und Grundschulalter eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich spielerisch zu entfalten. Ihnen als PädagogIn oder LehrerIn bietet er einen Fundus an Impulsen, wie Sie Spiel- und Einsatzmöglichkeiten projektbezogen weiterentwickeln können. Pädagogisches Ziel des Kaufladenprojektes ist es, die Entwicklung der Kinder in den wichtigsten Bildungsbereichen, wie z. B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften und Kreativität, gezielt zu fördern.

Um den Projektstart erfolgreich zu gestalten, sprechen Sie zur gemeinsamen Standortbestimmung und Vorbereitung mit den Kindern darüber: Was ist ein Kaufladen? Was erwarten die Kinder vom Spiel im Rahmen dieses Projektes? Ist ihnen der „Tante-Emma-Laden“ noch vertraut oder verbinden sie Einkauf überwiegend mit Discountern und Supermärkten?

Der KidsKAUFLADEN bietet den Kindern vielfältige Lernanlässe und Möglichkeiten zu Rollenspielen. Er verknüpft zahlreiche Themen der Bildungsbereiche, z. B. Sprache, Interaktion, Mathematik, Interkulturalität und Ernährung miteinander. Das Einkaufen stellt dabei eine Alltagshandlung dar, die Kinder mit ihren Eltern erleben. Somit können Kinder im Spiel ihren Erfahrungsschatz einbringen, aber auch Kulturtechniken ausbilden, wie Handeln, Tauschen, Wiegen oder Messen.

2. Kindliches Spiel

Das Spiel ist die Arbeit der Kinder. Sie brauchen Zeit, Raum und Möglichkeiten, um im eigenen Rhythmus ihre Umwelt zu erforschen. Kinder handeln so, als ob das Spiel Wirklichkeit sei. Sie nutzen ihre Fantasie, um die Welt im Spiel nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Dabei ist nicht ein Ergebnis für die Kinder bedeutsam, sondern die Handlung, in der sie ihre Absichten und Ziele verwirklichen.

Die Kinder bestimmen – je nach individuellem Entwicklungsstand – ihr Lerntempo selbst. Sobald sie Interesse für Neues zeigen, sollten ihnen Materialien und Spielsachen angeboten werden, die das Erforschen und Erlernen des Neuen fördern. Probleme sind als Entwicklungsauslöser und Verursacher von Selbstbildungsprozessen zu sehen. Sie als pädagogische Fachkraft unterstützen die Kinder mit Achtung und Wertschätzung bei ihrer Suche nach Lösungsmöglichkeiten.

Und: Bestärken Sie die Kinder darin, selbst zu entscheiden, was sie wie lange mit wem spielen. Dabei stehen Sie ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung und ermuntern sie, eigene Ideen ins Spiel zu bringen. Und wichtig: Auch Sie sollten Spaß am Spiel haben und dieses gemeinsam mit den Kindern erleben.

Rollenspiele

Kinder lieben Fantastisches. Im Rollenspiel begegnen sie der Welt, indem sie u. a. imitieren, spiegeln, beobachten, nachspielen und fantasievoll mit Materialien umgehen. Für viele Kinder ist das Rollenspiel eine wichtige Entlastung im Alltag: Hier können sie Erlebtes nachspielen und Emotionen abbauen. Kindern mit Migrationshintergrund, die noch nicht oder wenig Deutsch sprechen, bieten Symbol- und Rollenspiele eine gute Möglichkeit, die neue Sprache zu üben.

Kinder lieben es von klein auf, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Je nach Entwicklungsstufe tun sie dies unterschiedlich intensiv und tiefgründig:

- Im **achten Lebensmonat** können Kinder von Erwachsenen vorgeführte Handlungen noch nicht nachahmen.

Projektstart erfolgreich gestalten

Merkmale des Spielens

Förderung nach individuellem Entwicklungsstand

Die unterschiedlichen Entwicklungen des Rollenspiels

- Ab dem **zehnten Lebensmonat** können sie Objekte bedienen, an denen Erwachsene die Handlung vorgeführt haben. Handlungen von Erwachsenen auf Objekte übertragen können sie noch nicht.
- Kleinkinder von circa **einem Jahr** können noch keine komplexen Rollen übernehmen, sie ahmen in erster Linie bereits bekannte Handlungen nach. Im sogenannten „Parallelspiel“ verarbeiten und imitieren sie das, was sie bei anderen Kindern gesehen haben.
- Zwischen **vier und sechs Jahren** können Kinder bereits soziale Rollen übernehmen (Mutter/Vater, Verkäuferin/Kundin etc.). Sie werden unabhängiger vom Handeln mit Gegenständen, ihr Verhältnis zwischen dem Handeln innerhalb und außerhalb des Spielrahmens verändert sich.
- Rollenspiele von Kindern im **Schulalter** werden immer komplexer und lösen sich von einzelnen Objekten, wie z. B. dem Kaufladen. Das Interesse am Spiel nimmt ab, es richtet sich zunehmend auf mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge: Warum schimmelt Brot? Wie viel kostet das Mittagessen? Was passiert im Komposthaufen?

Themen zum Rollenspiel in der Kita und in der Grundschule

- | | |
|---|--|
| • Kaufladen mit verschiedenen Schwerpunkten | • Eisdiele, Blumenladen, Post, Autohaus/-werkstatt, Baumarkt |
| • Puppenecke | • Friseur |
| • Weihnachtsmarkt | • Krankenhaus |
| • Arztpraxis | • Verkleidungsecken |
| • Kasperltheater | • Tischtheater |
| • Puppenstube | • Stabfigurentheater |
| • Unterschiedliche Handpuppen | • Schattenspiel |
| • Schauspiel | • Pantomime |
| • Karaoke | • Bewegungstheater |

Beispiele für Rollenspielbereiche

Beispiele für Rollenspielbühnen

3. Der KidsKaufladen im Kontext der Bildungsanforderung

Querschnittsdimensionen

Im KidsKAUFLADEN-Spiel können Kinder „en passant“ ihre Kompetenzen in Querschnittsdimensionen wie z. B. Partizipation, Inklusion und Lebenslagen- und Sozialraumorientierung spielerisch schärfen.

Partizipation

Partizipation bezeichnet hier die Beteiligung aller Kinder nach Maßgabe ihres Entwicklungsstands am Kita- und Schulalltag. Wie können Sie dies in der Praxis zum Ausdruck bringen? Indem Sie beispielsweise gemeinsam mit den Kindern verhandeln und sich austauschen, ihre Interessen und Anliegen ernst nehmen, ihnen zuhören und sie bei Entscheidungen mit einbeziehen. So lernen die Kinder früh, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und sich wertgeschätzt zu fühlen. Sie können dazu beitragen, indem Sie

- gemeinsam mit den Kindern den Alltag und den Lebensraum Kita bzw. Grundschule gestalten
- bei Konflikten gemeinsam die unterschiedlichen Interessen aushandeln
- den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, sich einzubringen und mitzuentcheiden
- ihnen schon früh vermitteln, dass sie für sich selbst handeln und für die Gemeinschaft Verantwortung tragen

Beispiele für gelingende Partizipation

Wie kommt Partizipation beim Spiel mit dem Kaufladen zum Ausdruck? Kinder werden nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten in die Spielplanung und -entwicklung einbezogen, von der Ausstattung des Kaufladens (Was können wir heute verkaufen? Zu welchen Preisen? etc.) bis hin zur Entwicklung themenspezifischer Projekte (Wer beschafft die Lebensmittel? Wer hält Ordnung im Kaufregal? etc.). Natürlich schließt Partizipation die Eltern mit ein.

Inklusion

Inklusion meint die Teilhabe aller Kinder am Zusammenleben in der Kita oder in der Schule, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Schicht- und Milieuzugehörigkeit, ihrer Begabung, ihrer Handicaps oder ihrer kulturellen, ethischen und religiösen Zugehörigkeit. Sie können Inklusion in Ihrer Einrichtung erlebbar machen, indem Sie beispielsweise

- versuchen, die (verborgenen) Ressourcen und Begabungen zu erkennen
- mit Ihrem Team nach individuellen Wegen suchen, die Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten jedes Kindes zu erweitern
- alle Kinder nach Maßgabe ihres Entwicklungsstandes herausfordern
- darauf achten, dass *alle* Kinder miteinander spielen
- Ausgrenzungen vermeiden
- eng mit den Eltern zusammenarbeiten

Beispiele für gelingende Inklusion

Inklusion findet beispielsweise dort ihren Ausdruck, wo sich Kinder nach Maßgabe ihres Entwicklungsalters (nicht Lebensalters!) am Spiel beteiligen.

Lebenslagen- und Sozialraumorientierung

Hier richtet sich das Interesse darauf, wie Sie als pädagogische Fachkraft Kinder in ihren individuellen Lebenslagen und Lebensräumen wahrnehmen und in ihrem Spiel berücksichtigen. Zum Beispiel, indem Sie

- sich an konkreten Lebenslagen der Kinder orientieren
- mit Ihrem Team ständig mit den Eltern Kontakt halten und kommunizieren
- die Kinder und ihre Eltern in belastenden Situationen unterstützen
- so gut es geht Bescheid wissen, wie und wo die Kinder wohnen
- auch Angebote des Kita- bzw. Schulnetzwerks (Vereine, Verbände, Spielmöglichkeiten etc.) und der lokalen Infrastruktur (z. B. lokaler Wochenmarkt, „Tante-Emma-Laden“ um die Ecke oder Freilichtmuseum) nutzen

Lebenslagen- und Sozialraumorientierung im Spiel mit dem KidsKaufladen

Beim Kaufladenspiel ist es wichtig, zu berücksichtigen, welche äußeren Umstände sich unmittelbar auf das Spielverhalten der Kinder auswirken: Welches Kind kommt aus der Stadt und kennt Discounter und Supermärkte? Wer kommt aus dem Dorf und kennt eher den Bauern- und Wochenmarkt?

Bezug zu den Bildungsbereichen

Das KidsKAUFLADEN-Projekt bedient unterschiedliche Bildungsbereiche und bietet eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten für die Kinder.

Sprache und Kommunikation

Kinder werden dabei unterstützt, ihre eigene Sprache als Denkstruktur und als wichtigstes Kommunikationsmittel zu entwickeln. Der Sprachbegriff beschränkt sich nicht auf Worte und Laute, sondern schließt auch nonverbale Merkmale wie Gestik, Mimik, Bewegung, Gebärden Zeichen usw. mit ein.

Sie können den Spracherwerb und die Kommunikationskompetenz der Kinder fördern, indem Sie ihnen

- die Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten nahebringen
- berücksichtigen, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, ggf. verschiedene Familiensprachen beherrschen
- bilinguale Konzepte in den Kita- bzw. Grundschulalltag integrieren
- Bücher, Symbole und Schrift zur Sprachförderung nutzen.

Sprachförderung durch das Kaufladenspiel

Das Kaufladenspiel bietet viele Momente der Sprachförderung: Kinder benennen Lebensmittel und Waren, die im Laden angeboten werden, treten in Interaktion mit anderen Kindern (Käufer-Verkäufer-Gespräche) und suchen bei Konflikten nach sprachlichen Lösungen. Unser Tipp: Versehen Sie die angebotenen Waren mit Namen, z. B. indem Sie Äpfel mit „Apfel“ beschriften. So werden die Kinder schon früh mit der Schriftsprache vertraut. Ermuntern Sie die Kinder, mit selbst gemachten Symbolen ihren eigenen Einkaufszettel aufzusetzen.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Schon Kinder im Kleinkindalter haben Freude am Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren. Somit geht es insbesondere darum, die kindliche Neugierde an diesen Bildungsbereichen zu wecken. Hier kommen auch Kulturtechniken wie Wiegen, Tauschen, Messen und Handeln zum Tragen.

Im Kaufladenspiel gibt es für die Kinder immer etwas zu ordnen, messen oder zählen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, z. B.

- „Muster und Strukturen“ (Wie sind die Waren in der Auslage angeordnet? Sehen die Regale ordentlich aus? Welche Form hat die Banane und welches Muster hat die Milchverpackung? Warum gibt es weiße und braune Eier?)
- „Sammeln und Sortieren“ (Welche Münzen gehören in der Kasse in welches Fach? Welche Waren gehören wohin im Regal? Wie lassen sich Knöpfe, Linsen und andere Hülsenfrüchte sortieren?)
- „Messen und Wiegen“ (Wie unterscheiden sich die Waren im Kaufladen voneinander? Welche Produkte sind größer, schwerer, länger?)
- „Raum und Zeit“ (Wie strukturiert sich ein Tag? Was ist ein Tagesablauf? Wann ist morgens, mittags, abends?)

Mathematik im Spiel mit dem Kaufladen

Das Kaufladenspiel bietet Kindern die Möglichkeit, „mathematische“ Aufgaben zu lösen: Haben wir genug Äpfel in der Auslage? Welche Waren sind heute im Angebot? Auch die Themen Naturwissenschaft, Technik und Ökologie werden bedient: Wo wachsen Möhren (Biologie)? Warum schimmelt das Brot und warum wird die Milch sauer (Chemie)? Warum fällt der Löffel laut zu Boden (Physik)? Wie entsteht aus der Kartoffelschale Dünger für Pflanzen (Ökologie)?

Schulkinder haben ein großes Interesse am Lesen- und Schreibenlernen. Für das Kaufladenspiel könnten Kinder, die bereits Lesen und Schreiben können, z. B. die Angebots-tafel beschriften, den Einkaufszettel schreiben, eine Preisliste erstellen oder Flyer zu Themen wie „Natur“, „Ökologie“ oder „Waren“ gestalten.

Blick auf die Schulkinder

Kultur und Interkulturalität

Im Kita- und Schulalltag begegnen sich täglich Kinder unterschiedlicher Nationalität und Herkunft. Sie als pädagogische Fachkraft animieren die Kinder dazu, Verantwortung für eine Gemeinschaft zu übernehmen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Kultur umfasst z.B. das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit

- Musik und Musikinstrumenten
- Märchen und Geschichten
- Museen, Kunstaustellungen und Kunstwerken
- Theater, Kino, Film und Fernsehen
- Kirchenbauten, Synagogen, Moscheen

Sie als pädagogische Fachkraft können die Kinder beim Erwerb interkultureller Kompetenzen unterstützen, indem Sie ihnen beispielsweise vermitteln

- mit Neugierde und unvoreingenommen aufeinander zuzugehen
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen
- das Anderssein zu akzeptieren (u. a. auch das eigene Geschlecht, chronische Krankheiten und Behinderungen)
- Zwei- und Mehrsprachigkeit als Chance zu erleben
- Respekt und Achtung vor anderen Menschen zu entwickeln
- Kulturelle Vielfalt als Reichtum zu erleben

Beispiele für gelingende Interkulturalität

Im Spiel mit dem Kaufladen bekommen Kinder Zugang zu unterschiedlichsten Produkten anderer Kulturen: Beim Besuch eines Asiamarktes z.B. staunen die Kinder über die vielfältigen Gerüche und bunten Verpackungen. Sie lernen, wie Zitronengras riecht oder wie eine Sternfrucht aussieht. Welches Kind hat z.B. schon mal einer Mango probiert oder Couscous gegessen?

Körper, Gesundheit und Bewegung

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Durch körperliche Aktivität erfahren sie ihre eigenen Stärken und Schwächen, durch Ausprobieren merken sie, was sie schon selbstständig schaffen, zum Beispiel auf einen Stuhl klettern.

Vermittlung von Gesundheit, Ernährung und Bewegung

Ausgewogene Ernährung ist die Grundlage für die Bildungs- und Lernfähigkeit der Kinder. Die Schärfung des Ernährungsbewusstseins bereits im frühen Kindesalter stellt die Weichen für die Zukunft.

Sie können Kinder in diesem Bildungsbereich fördern, indem Sie

- ihnen Anregungen für Bewegungs- und Sinneserfahrungen bieten
- das Essensangebot in Kita und Grundschule vielfältig gestalten
- das gemeinsame Essen als soziale Situation verstehen, das gemeinsam gestaltet wird
- sie in der Wahrnehmung von Wohlbefinden und Unbehagen unterstützen

Beim Spiel mit dem Kaufladen lernen Kinder spielerisch die Vielfalt der Nahrungsmittel und den richtigen Umgang mit einer Vielzahl an Lebensmitteln kennen.

Ethik, Religion und Philosophie

Kinder interessieren sich schon früh für die großen Fragen des Lebens: Wer ist dieser Gott? Was ist gut und was böse? Was ist richtig und was falsch? Dabei reflektieren sie bereits ihre eigenen Werte und Normen. Sie können die Kinder dabei unterstützen, indem Sie beispielsweise

Beispiele für die Auseinandersetzung mit Ethik, Religion und Philosophie

- gemeinsam über die Besonderheiten in Natur und Kultur staunen
- sich ihre eigenen Beurteilungsmaßstäbe bewusst machen und mit den Kindern darüber austauschen
- mit Kindern und Eltern über den Sinn und Unsinn des Lebens philosophieren
- sich selbst mit Fragen nach Religion auseinandersetzen

Warum dürfen manche Kinder kein Schweinefleisch essen? Warum haben manche Menschen zu wenig zum Essen? Ist das gerecht? Warum schmeißen wir nicht gleich alles weg? Wie kann man Menschen helfen, denen es schlechter geht als uns? Auf diese Weise setzen sich die Kinder spielerisch mit Fragen nach Gerechtigkeit, religiöser Herkunft, Haltung und Philosophie auseinander.

Musisch-ästhetische Bildung

Kinder bringen auf vielfältige Weise ihre Gefühle zum Ausdruck: durch Malen, Zeichnen, Basteln, Singen, Musizieren, Tanzen oder Schauspielen etc. Voraussetzung für die ästhetische Entwicklung der Kinder sind sinnliche Erfahrungen. Kreativität und Fantasie helfen ihnen dabei, das Erlebte des Alltags zu verarbeiten. Im Vordergrund steht dabei das Erlebnis, das Ergebnis ist zweitrangig: Das Kind soll sich mit seiner Schaffenskraft erleben. Kreativitätserziehung sollte sich nicht nur auf Malen, Basteln etc. beziehen, sondern alle Lebensbereiche der Kinder erfassen und ihnen so neue Denkinhalte vermitteln.

Sie können die Kreativität der Kinder fördern, indem Sie z.B.

- ihnen in Ihrer Kita bzw. in der Klasse genügend Raum, Zeit und vielfältiges Material zur Sinneswahrnehmung und zum Experimentieren bereitstellen
- ihre kreativen Schaffensprozesse wertschätzen und ihnen zeigen, dass Sie ihr Handeln ernst nehmen
- mit ihnen Ausstellungen, Museen oder Theatervorstellungen besuchen
- im Stuhlkreis gemeinsam fantasievolle Geschichten erzählen

Beispiele für gelingende musisch-ästhetische Bildung

Im Spiel mit dem KidsKAUFLADEN erhalten Kinder Anregungen zur Kreativität und ästhetischen Bildung. Sie können z. B. die Waren, die sie verkaufen, aus Salzteig selbst herstellen sowie Zubehör aus Pappe und Papier basteln und mit Wasserfarben bemalen. So kann das Grundsortiment des KidsKAUFLADEN nach Belieben (und nach Saison und Lust und Laune) erweitert werden. Weitere Beispiele für die kreative Bildungsförderung beim Spiel mit dem Kaufladen: Die Kinder

- leiten mit einem eigenen Kaufladenlied das Kaufladenspiel ein
- singen in anderen Sprachen (Verbindung von Musik und Interkulturalität)
- basteln ihr eigenes Geld, um die Waren zu bezahlen
- basteln Kartons und Kisten, um die Waren aufzubewahren (auf die Kisten werden die jeweiligen Produkte gemalt – und aufgeschrieben)

Medien

Kinder wachsen heutzutage in einer Medienwelt auf: Bücher, Fernsehen, Musik oder Computerspiele sind allgegenwärtig. Ihre Aufgabe ist es, für die Kinder ein gutes Maß an Mediennutzung festzulegen. Wichtig ist, darauf einzuwirken, dass das Kind nicht Objekt der Medien ist, sondern sich als Subjekt aktiv mit diesen auseinandersetzt. Sie können die Kinder dabei unterstützen, indem Sie z.B.

Beispiele für gelingende Vermittlung der Nutzung von Medien

- die Medienerfahrungen der Kinder von Zuhause aufnehmen und ihnen dabei helfen, diese zu verarbeiten und/oder zu erweitern
- den Kindern eine abwechslungsreiche Mediennutzung ermöglichen und Bücher, Musik und Lexika ebenso zugänglich machen wie kindersichere Computer und kindgerechte Filme
- den Kindern eine kritische Medienbeurteilung vermitteln (Welches Buch gefällt mir gut? Welcher Film ist langweilig? Wo habe ich Angst oder fühle ich mich unwohl?)
- die Kinder in der Auseinandersetzung mit den Medien nicht alleine lassen.

Mediennutzung im Spiel mit dem Kaufladen

Beim Spiel mit dem KidsKAUFLADEN können Kinder verschiedene Medien verwenden: Wer legt eine CD ein oder eröffnet den Verkaufstag mit einem schönen Lied? Wie kann man den Einkaufszettel gestalten? Wie kann man einen Prospekt basteln, auf dem die aktuellen Angebote zu finden sind? Gibt es einen spannenden Film zum Thema „Bauernhof“ oder „Handel“, den man gemeinsam anschauen und sich anschließend darüber austauschen kann?

Größere Kinder erfreuen sich insbesondere elektronischer Medien. Wichtig ist, dass sie lernen, Computerspiele, Fernsehen und Internet ausgewogen zu nutzen. Ihre Aufgabe ist es, ihnen aufzuzeigen, wie diese Medien zielgerichtet verwendet werden können, indem sie beispielsweise

- mit ihnen ein Video über den Kaufladen drehen
- gemeinsam in Internetforen zu weiterführenden Projektideen rund um das Thema „Kaufladen“ recherchieren.

Blick auf die Schulkinder

4. Projektarbeit am Beispiel „Müll“

Der KidsKAUFLADEN bietet eine Vielzahl an Anlässen zu themenbezogener Projektarbeit, wie das Beispielthema „Müll“ veranschaulicht. Ziel des Projektes ist es, die Kinder dafür zu sensibilisieren, nicht ständig Dinge achtlos wegzuworfen. Der Fokus richtet sich insbesondere auf die Vermeidung von schwer zu recycelndem Plastikmüll:

- Wie kann schon beim Einkauf möglichst wenig Plastikmüll entstehen?
- Wie kann Plastikmüll im Alltag vermieden werden? (Indem z. B. die Eltern den Kindern Brotdosen mitgeben oder den Joghurt zu Hause umfüllen.)

Des Weiteren werden die Kinder dazu angeleitet, Wertstoffe, die sie nutzen, vor dem Wegwerfen zu sortieren und danach getrennt zu entsorgen, und zwar nach Biomüll, Papier, Glas, Metall und Plastik sowie Rest- und Sperrmüll.

Das Thema „Mülltrennung“ bietet Ihnen beispielsweise auch Gelegenheit, kommunale Institutionen in die Kita- und Grundschularbeit einzubinden: Sie besuchen mit den Kindern den Umweltbeirat und/oder den Abfallwirtschaftsbetrieb, besichtigen den Recyclinghof, gucken, was alles in den großen Containern steckt, erkunden, wo die gelben Säcke „landen“ und was mit dem Sperrmüll passiert.

Zudem eignet sich das Thema „Müll“ ideal für verschiedenste Versuchsreihen:

- Die Kinder dürfen den Müll untersuchen: Wie kann man verschiedene Müllarten zerkleinern oder auflösen? Wie reagiert feuchtes Material, Papier, ein Apfelrest oder Plastik, wenn man es verbrennt?
- Im Außengelände ist eine Kompoststelle angelegt: Was passiert in ihm im Laufe der Zeit? Wie sieht das Innenleben des Komposthaufens aus?
- Es ist eine „Auseinandernehmwerkstatt“ eingerichtet: Aus welchen Materialien bestehen Hausgeräte? Wie kann man sie getrennt entsorgen?
- Die Kinder lernen, Wertstoffe zu verarbeiten: Wie kann man aus alten Flaschen eine Farborgel bauen?

Beispiele für Versuchsreihen

5. Einbindung und Partizipation der Eltern

Das Kaufladenprojekt richtet sich ausdrücklich auch an die Eltern der Kinder: Sie sollen von Anfang an in die Projektplanung mit eingebunden werden. Als Start bietet sich z.B.

ein Themenabend an, um gemeinsam mit den Eltern einen Zugang zum Thema „Kaufladen“ zu bekommen.

Am besten knüpft man an die Selbsterfahrungen der Eltern an: Jeder geht regelmäßig einkaufen und kennt sich mit Waren und Produkten aus. Aber wer hat noch persönlich in dem guten alten „Tante-Emma-Laden“ eingekauft? Welche Themen fallen einem spontan rund um das Einkaufen ein (Konsum, Nachhaltigkeit, Wertigkeit, faire Preise, Interkulturalität...)?

Eine schöne Idee ist es, an diesem ersten Abend gemeinsam zu kochen. In lockerer Atmosphäre und im gemeinsamen Kreieren und Genießen ist der Bann schnell gebrochen und die Brücke schnell geschlagen. Schon mit der Einladung können Sie die Eltern auf das Projekt und den Einführungsabend einstimmen.

6. Überprüfung und Weiterentwicklung

Zur Evaluierung der Wirksamkeit des KidsKAUFLADENS führte die Hochschule Fresenius Köln, Fachbereich Psychologie, eine Studie durch. Im Zeitraum Mai bis Dezember 2015 wurden standardisierte Befragungen durchgeführt, an denen 18 Kindertagesstätten, die einen KidsKAUFLADEN erhalten hatten, teilnahmen. Über eine Prä- und Posterhebung wurden die Entwicklungsschritte der einbezogenen Kinder messbar gemacht. Gemessen wurden sechs Dimensionen: Sprachkompetenz, Spielverhalten, Sozialkompetenz, Umweltbewusstsein, mathematische Kompetenz und Ernährung. Zudem wurde das Projekt durch die ErzieherInnen der beteiligten Kindertagesstätten bewertet.

Fazit: Die Kinder haben sich in allen sechs gemessenen Dimensionen (Sprachkompetenz, Spielverhalten, Sozialkompetenz, Umweltbewusstsein, mathematische Kompetenz und Ernährung) positiv entwickelt. Bei nahezu der Hälfte der Items ist dieser positiv gerichtete Unterschied signifikant und damit deutlich auf das Spiel mit dem Kaufladen zurückzuführen. Die meisten signifikant positiven Entwicklungen sind in den Dimensionen Umweltbewusstsein (3 von 3 Items) und Sozialkompetenz (11 von 13 Items) zu beobachten.

Impressum

Herausgeber und Copyright

ProBildung Leipzig-Ost gGmbH, 2015

Redaktion

Wehrmann Education Consulting
Pelzerstraße 4-5
28195 Bremen

Projekträger

Pro Bildung Leipzig-Ost gGmbH
Wolfgang Gärthe
Kittelstraße 7
63739 Aschaffenburg
Tel.: +49 (0)6021411223 E-Mail: j.w.gaerthe@googlemail.com

Initiatoren

Das Projekt „KidsKAUFLADEN“ ist eine Initiative der Jugend mit Zukunft gGmbH und Dr. Arend Oetker.